

STUTTGART 21

Schillerstraße wird verlegt

Neues Baufeld erfordert Änderung der Verkehrsführung – „Spindel“ zur Haltestelle Staatsgalerie verschwindet – Lärmschutzwand in der Sängergasse

Stuttgart (eh) – Die Bauarbeiten für das Bahnprojekt Stuttgart 21 gehen in die nächste Etappe. Sie erfordern einen massiven Eingriff in die Verkehrsführung am Hauptbahnhof: Die Schillerstraße wird verschwenkt, was sich auf den verkehrsreichen Gebhard-Müller-Platz auswirkt. Zudem wird der Zugang vom Schlossgarten zur Stadtbahnhaltestelle Staatsgalerie ab Sommer geschlossen.

In Kürze starten die Vorbereitungen für ein weiteres großes Baufeld auf der Schillerstraße und Konrad-Adenauer-Straße im Bereich des Königin-Katharina-Stifts. In diesem Baufeld finden zeitgleich Bauarbeiten für den neuen Nesenbachdunker durch die Deutsche Bahn und vorbereitende Tunnelbauarbeiten für den Anschluss der neuen Haltestelle Staatsgalerie durch die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) statt. Um Platz zu schaffen, müssen sämtliche Fahrspuren der Schillerstraße auf Höhe der Schule in Richtung Schlossgarten verschoben werden. „Die Anzahl der Fahrspuren bleibt aber erhalten“, betont der Sprecher der Projektgesellschaft Stuttgart-Ulm, Jörg Hamann.

Ab Mitte Oktober sollen hauptsächlich nachts die verschiedenen Verkehrsinseln zurückgebaut werden – rund 20 Bäume auf der Mittelinsel in der Schillerstraße und sechs Bäume entlang der Konrad-Adenauer-Straße werden deshalb gefällt. Das geschützte Juchtenkäferrhabitat sei davon aber nicht betroffen, so Hamann. Auch die Leitungsbrücken für das Grundwassermanagement auf dem Gebhard-Müller-Platz müssen versetzt werden. Die provisorische Verkehrsführung soll bis Frühjahr 2016 eingerichtet sein und dann anderthalb Jahre Bestand haben.

Zügig voran schreiten die Arbeiten für die neue Stadtbahnhaltestelle Staatsgalerie, die auf den Tiefbahnhof „aufsetzen“ wird. Die Baugrube im Bereich der B 14 wird



Blick auf die Baustelle zwischen Willy-Brandt-Straße und Schillerstraße. Die Verkehrsführung muss wegen der Arbeiten geändert werden. Foto: Kilgus/DB

in den nächsten Wochen vergrößert, im Bereich des Wulle-Steges werden die ersten Stahlbetonarbeiten der neuen Stadtbahntunnel, die zur neuen Haltestelle Staatsgalerie führen, erfolgen. Der Umbau erfolgt unter Betrieb, allerdings mit Einschränkungen. Nicht nur beim neuen Fahrplan, der in wenigen Tagen vorgestellt wird. Im November sollen Betriebsräume und eine ehemalige Gaststätte der Haltestelle abgebrochen werden. Mehrtägige Sperrungen des Zugangs beim Planetarium sind dafür erforderlich – und ab Sommer nächsten Jahres

soll der Durchgang gar nicht mehr möglich sein. Ein Zugang zur Haltestelle bleibt einzig von der Sängergasse möglich. Dort baut die Bahn einen provisorischen Treppenaufgang, dieser soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Er ersetzt die „Spindel“ an der Willy-Brandt-Straße, die abgerissen wird.

Allerdings erst, nachdem die Lärmschutzwand in der Sängergasse steht. Um den Lärmpegel für die Anwohner im Kernviertel so gering wie möglich zu halten, lässt die Bahn eine bis zu zehn Meter

hohe Mauer errichten. Dieser aktive Schallschutz soll sich insbesondere im Nahbereich der Baustellen deutlich pegelmindernd auswirken, teilt die DB Projekt Stuttgart-Ulm mit. Sie verweist auf ein neues Detailgutachten, das am 20. Oktober veröffentlicht werden soll. Es berücksichtigt auch das geplante Lärmschutzdach über der Baustelle am Wagenburgtunnel. Dieses wird fertiggestellt sein, wenn der Hauptvortrieb für die Tunnelröhren nach Obertürkheim beginnt – voraussichtlich im kommenden Januar.

Rund zwei Millionen Euro kos-

ten Lärmschutzwand und Lärmschutzdach, weitere sieben Millionen Euro könnten Schallschutzfenster in den Wohngebäuden in Baustellennähe kosten. Die Bahn prüft nach eigenen Angaben, ob im Kernviertel mehr Anspruch auf passiven Schallschutz auszuweisen ist. Die Prognose der Schallbelastung an einer der meistbefahrenen Straßenkreuzungen der Landeshauptstadt zu erstellen, sei jedoch sehr schwer. Viele Schallquellen, die mitnichten alle dem Bahnprojekt zuzuordnen seien, würden sich hier überlagern.

SSB unterliegt erneut vor Gericht

Arbeitsgericht untersagt Verwendung weiterer Fahrdienstpläne – Kostenloser „Rad-Tourer“ steht auf der Kippe

Stuttgart (jps) – Seit Mai dieses Jahres bietet die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) mit dem Rad-Tourer einen kostenlosen Fahrradtransport von der Innenstadt zum Schloss Solitude an. Nun steht das Angebot auf der Kippe. Das Arbeitsgericht Stuttgart hat entschieden, dass die Dienstpläne für die Fahrer rechtswidrig in Kraft gesetzt wurden und nicht mehr verwendet werden dürfen.

Die Entscheidung des Arbeitsgerichts ist Teil der seit längerer Zeit andauernden Auseinandersetzung zwischen dem Betriebsrat der SSB und dem städtischen Nahverkehrsunternehmen. Wie berichtet, geht

der Betriebsrat gerichtlich dagegen vor, dass die SSB die Dienstpläne der Bus- und Bahnfahrer für den Winterfahrplan 2014/2015 ohne seine Zustimmung in Kraft gesetzt hat. Der Betriebsrat hatte seine Zustimmung verweigert, da den Fahrern durch die neue Taktfrequenz im Nahverkehr selbst für den Gang auf die Toilette oftmals keine Zeit mehr bleibe. Das Arbeitsgericht hatte schon Ende September entschieden, dass die SSB das Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats verletzt habe, und der SSB die Verwendung von nicht mitbestimmten Fahrdienstplänen untersagt.

In einem weiteren Verfahren hat das Arbeitsgericht dem Unterneh-

men jetzt auch explizit die Verwendung der Fahrdienstpläne für den Rad-Tourer untersagt. Neu bei dieser Entscheidung ist, dass das Gericht der SSB ein Ordnungsgeld von bis zu 10 000 für jeden Fall der Zuwiderhandlung androht. „Mit dieser Androhung hat die Entscheidung des Arbeitsgerichts ein ganz neues Gewicht bekommen“, sagt Uwe Melzer, der Rechtsanwalt des SSB-Betriebsrats.

Rechtskräftig ist die neuerliche Entscheidung des Arbeitsgerichts – ebenso wie jene von Ende September – indes noch nicht. Daher ändere sich für die Fahrgäste aktuell nichts, so SSB-Sprecherin Su-

sanne Schupp. Der Rad-Tourer sei weiterhin wie gewohnt im Einsatz. Die SSB muss sich nun entscheiden, ob sie in Berufung geht und in nächster Instanz vor das Landesarbeitsgericht zieht. Darüber hinaus könnte sich die SSB auch mit dem Betriebsrat auf neue Dienstpläne einigen. Bis dahin ist offen, wie es mit dem Rad-Tourer in Zukunft weitergehen wird.

Den Rad-Tourer bietet die SSB seit 17. Mai auf der Buslinie 92 zwischen den Haltestellen Rottebühlplatz und Forsthaus II an. An den Wochenenden können Fahrgäste ihr Fahrrad kostenlos in einem speziellen Anhänger mitnehmen, um von der Endhaltestelle

aus Radtouren zum Schloss Solitude, zu den Bärenseen und zum Rotwildpark zu unternehmen. Mit dem Zusatzangebot will die SSB herausfinden, ob sich die Nutzung des Busnahverkehrs für Fahrradfahrer attraktiver machen lässt. Das Angebot sei zunächst bis zum 1. November dieses Jahres befristet, so Schupp. Anschließend wolle die SSB die Testphase auswerten und danach entscheiden, ob der kostenlose Radtransport zu einem Dauerangebot wird. „Im Moment ist es ein Angebot, das wir unseren Kunden gerne machen wollen“, sagt Schupp. Konkrete Nutzerzahlen könne sie derzeit nicht nennen.

Matratzenlager bezogen

Messehalle 1 ist seit gestern Abend mit 2500 Menschen komplett belegt

Stuttgart (eh) – Sie kommen aus Syrien, Afghanistan und vom Balkan, jetzt ist die Messehalle 1 auf den Feldern ihr provisorisches Zuhause: In der Nacht zum Mittwoch sind 912 Flüchtlinge in der Notunterkunft angekommen, gestern folgten weitere. Die eilig geschaffenen 2500 Plätze sind restlos vergeben.



Diese Flüchtlinge haben in der Messehalle vorübergehend ein Dach über dem Kopf erhalten. Foto: dpa

Noch weit nach Mitternacht kam der letzte von rund 20 Bussen mit Flüchtlingen an der Landesmesse Stuttgart an. Sie trafen aus Feldkirchen in Bayern, Karlsruhe und Mannheim ein. Im Laufe des gestrigen Tages rollten weitere Busse mit Schutzsuchenden aus aller Welt vor – unter ihnen waren auch 500

Flüchtlinge, die bislang in der Messe Ulm untergebracht waren. Deren befristete Nutzung als Notquartier ist ausgelaufen. Am Abend befanden sich schließlich 2500 Menschen im L-Bank-Forum.

Alleinreisende Männer machen rund die Hälfte der Flüchtlinge aus. Familien und alleinreisende Frauen sind auf der Innengalerie untergebracht. Für sie wurden in letzter Minute noch Feldbetten aufgetrieben. Sicherheitsleute der Messe sorgen dafür, dass die Trennung eingehalten wird. Bislang funktioniert das Provisorium. Die erste Nacht sei unspektakulär verlaufen, berichten die Helfer von THW, DRK und Bundeswehr.

Mit 2500 Flüchtlingen sei die Messe Stuttgart eine der größten Notunterkünfte im Südwesten, sagte ein Sprecher der Lenkungsgruppe Flüchtlingsunterbringung des Landes. Doch die Unterbringung endet am 15. Oktober. Noch sei unklar, wohin die Menschen dann kommen. „Wir leben von der Hand in den Mund“, sagt der Sprecher. Es gebe aber Aussicht auf einige Liegenschaften.



„Connell's Gloriosa“ ist die schönste Dahlie im Killesbergpark. Von insgesamt 4200 Blumenliebhabern hat sie bei der diesjährigen Wahl 281 Stimmen erhalten, gab der Leiter des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes, Volker Schirner, bekannt. Auf Platz zwei landete die Sorte „Hermann Fürst von Pückler“, gefolgt von „Alauna Double Jeu“ auf Rang drei. Am kommenden Sonntag ab 10 Uhr werden die Dahlien abgeschnitten, zu Sträußen gebunden und für einen guten Zweck verkauft. Der Erlös geht an das Wera-Heim. Foto: Gökalp

Ausfall von sieben S-Bahnen

Stuttgart (dpa/lsw) – Rund zwei Stunden haben Pendler und S-Bahnfahrer gestern Abend an den Haltestellen im Großraum Stuttgart warten müssen. Der Grund: Die Strecken von sieben S-Bahnen und zwei Regionalbahnen mussten im Feierabendverkehr wegen verschiedener Störungen und Gefahren gesperrt werden, wie die Bahn mitteilte. Betroffen waren zahlreiche Bahnpassagiere, darunter auch viele Wasenbesucher, die vergeblich auf die S-Bahnen warteten. Ersten Angaben zufolge konnten die S-Bahnen 4, 5, 6 und 60 nicht fahren, weil sich Menschen auf oder in der Nähe der Gleise aufhielten. Die S-Bahnen 1, 2 und 3 kamen durch eine technische Störung an einer Bahn ins Stocken, da diese den Tunnel am Hauptbahnhof blockierte. Die Sperrung dauerte insgesamt rund zwei Stunden. Auch nach der Freigabe der Strecken kam es zu Verspätungen und Ausfällen.

KURZ UND AKTUELL

Passantin belästigt

Stuttgart – Ein bislang unbekannter Mann hat sich am Dienstag gegen 19.45 Uhr einer 32-jährigen Frau in der Schlosserstraße in der Innenstadt von hinten genähert und ihr im Vorbeigehen unvermittelt zwischen die Beine gegriffen. Danach flüchtete er in Richtung Wilhelmsplatz. Bei dem Täter handelt es sich laut Polizei um einen 17 bis 20 Jahre alten Mann, der 1,70 bis 1,75 Meter groß ist. Er trug eine schwarze Lederjacke, eine dunkle Jeanshose und hatte eine schwarze Kapuze über den Kopf ins Gesicht gezogen. Hinweise nimmt die Kriminalpolizei unter der Telefonnummer 0711/89 90-57 78 entgegen.

Symbolsprache Chinas

Stuttgart – In China sind Dekore mehr als nur schmückendes Beiwerk. Häufig bringen sie Glückwünsche und Sehnsüchte zum Ausdruck, manchmal sollen sie negative Einflüsse abwehren. Andere spielen in Erzählungen und Mythen eine Rolle. In einigen Fällen kann die symbolische Bedeutung aber auch schlicht auf dem gleichen oder ähnlichen Klang zweier Worte beruhen. Zum Thema „Mehr als bunte Bilder – Symbolsprache Chinas“ führt Kuratorin Uta Werlich am Sonntag, 11. Oktober, um 14 Uhr durch die Ostasien-Abteilung im Stuttgarter Linden-Museum.

Schiller – der Schwabe

Stuttgart – Bei Schiller hörte man lebenslang den schwäbischen Dialekt heraus. Auch ansonsten war er seiner schwäbischen Heimat treu – trotz trüber Erfahrungen mit dem Herzog. Was das Schwabenland für Schiller bedeutete und umgekehrt, darüber spricht Rüdiger Safranski, Autor der Biografie „Schiller oder: Die Erfindung des Deutschen Idealismus“ am Freitag, 9. Oktober, um 19 Uhr im Weißen Saal von Schloss Solitude. Die Veranstaltung ist der letzte Termin, der im Themenjahr Barock auf der Solitude stattfindet.